

## Rapport Einsatz Ritzichumme August/September 06



Bild 1: Nachtpferch auf der Ritzichumme. (Foto: Stefan Walter)

Name der Alp	Ritzichumme, Bodmeralp, Chumme
Alpverantwortlicher	Marcel Locher, Erwin Locher; Niedergampel
Anzahl Normalstoss	45,47
Anzahl Tiere	500 von 6 Schäfern, WAS, Suffolk und Schwarznasen
Hirt- und Hütehunde	bisher unbehütet, Kontrolle durch Schäfer 1x pro Woche
Schutzhunde	3 Schutzhunde aus Herdenschutzzentrum Jeizinen nach Wolfsangriff integriert.
Topografie	Weidegebiet ob Ritzingen und Blitzingen erstreckt sich über 3 ehemalige Kuhalpen, von etwa 2000müM bis 2600müM. Ritzichumme, Bodmerchumma, Hinneri Chumma und Chumme sind jeweils sehr übersichtliche, futterreiche Kessel mit kleinen Seen und Bächen.



Bild2 : Bodmeralp,  
im Hintergrund Grathorn  
(2673m) und rechts daneben  
Lagerplatz der Schafe

Weideführung	bisher frei, nach Wolfsangriffen behütet durch rasche Eingreifgruppe und Nachtpferch
Infrastruktur	bewilligungspflichtige Waldstrasse, von Ende Waldstrasse circa 45 min bis Hütte, Pferch



Bild3: Ritzichumme mit Hütte

Nachbaralpen	Rappetal (800 Schafe), Guferli (40 Schwarznasenschafe)
Lokale Kontakte	Wildhüter: Hugo Guntern 079 355 39 27 Marcel Locher 079 629 00 83

## Angaben zum Einsatz

Datum	Kathrin 25.08. bis 22.09.2006 Walter 25.08. bis 28.08., 1.9. 2006
Einsatzgrund	Wolfsangriff am 19.08., 11 gerissene Schafe
Einsatzziel	Schutz der Herde durch Integration von Schutzhunden und Hüten nach Sömmerungsverordnung III, (Nachtpferch).



Bild 4: vom Wolf gerissenes Schaf

Kurzbeschreibung	Die Schäfer treiben die Schafe am 24.8. zusammen und pferchen sie in der Nacht ein. Eine Gruppe von 12 Schwarznasenschafen bleibt draussen. Wolf greift erneut an und reißt 2 Schafe. Am nächsten Tag übergibt Marcel Locher uns die Herde. Integration der Schutzhunde verläuft wie gewohnt. Wir hüten die Schafe anfangs streng und pferchen sie zur schnelleren Gewöhnung an die Schutzhunde auch Mittags ein. Schafe sind ans Hüten mit Bordercollies gewöhnt, was die Arbeit erleichtert.
Erfolge	Keine weiteren Risse. Gesunde und wohl genährte Schafe konnten am Ende der Alpzeit von den Schäfern abgeholt werden.
Probleme/Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Keine homogene Herde. Unterschiedliche Mentalität von Schwarznasenschafen und WAS/Suffolk erschwert das Hüten.</li> <li>- Nicht alle Schäfer waren mit unserem Einsatz einverstanden.</li> <li>- Finanzen: Zusage für finanzielle Absicherung unseres Einsatzes erst am letzten Tag, nachdem wir schon alles vorbereitet und eingekauft haben!</li> </ul>



Lösungsansätze	Behirtung nach Sommerungsverordnung III.
Weiteres Vorgehen	wird bei Abschlussitzung mit allen Alpbesitzern im November besprochen.
Bemerkungen	Wolf wurde zum Abschuss freigegeben, da er mehr als 25 Tiere innerhalb eines Monats im Goms gerissen hat. Alle Risse passierten, bevor wir den Auftrag erhielten die Herden vor weiteren Rissen zu schützen.
Bemerkungen des Bewirtschafters	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigeninitiative nach Schäden</li> <li>• Uneinigkeit unter Schäfern</li> <li>• Mischherde WAS und SN</li> </ul>



Bild 5: Walter Hildbrand und die Hirtin Kathrin Rudolf kontrollieren die Klauen eines hinkenden Schafes.



Bild 6: Seit die Schutzhunde bei der Herde sind, gab es keine weiteren Risse. (Foto 5 und 6: Stefan Walter)

Bearbeitet von Kathrin Rudolf am 31. Oktober in Jeizinen